

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: **Städtepartnerschaft mit Moshi/Tansania**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

Beschlussantrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Stadt Moshi in Tansania in offizielle Verhandlungen über die Aufnahme einer Städtepartnerschaft zu treten.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2009	Folgej.: 2010
Investitionskosten:	€		€ 10.000.–
bei HHStelle veranschlagt:	1.3010.5804.000	€ 5.000.–	
Aufwand / Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Ziel ist der Aufbau einer Partnerschaft mit einer Stadt auf dem afrikanischen Kontinent. Diese Städtepartnerschaft soll persönliche und institutionelle Kontakte und Begegnungen ermöglichen und der Zusammenarbeit bei gemeinsamen globalen Problemstellungen wie Klimawandel, Friedensarbeit, wirtschaftliche und interkulturelle Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene Raum geben.

Die Beschlussvorlage der Verwaltung folgt der Empfehlung der Findungskommission des Gemeinderats vom 28.04.2009 für Moshi.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Die Anregung zu der Partnerschaftsinitiative gab Oberbürgerbürgermeister Palmer bei seiner Vereidigung und Verpflichtung am 11. Januar 2007: Angesichts globaler Herausforderungen und Probleme – etwa Klimawandel, Wachstumsgrenzen, Wohlstandsgefälle, Bildung – müsse auch und gerade auf lokaler Ebene an Lösungsstrategien gearbeitet werden. Eine Möglichkeit sei der Aufbau partnerschaftlicher Beziehungen nach Afrika.

Mit der Begründung einer solchen Partnerschaft will die Universitätsstadt Tübingen ein politisches Signal setzen. Zwar soll auch die Völkerverständigung im Sinne der traditionellen Partnerschaften Inhalt und Zweck dieser Partnerschaft sein. Darüber hinaus soll aber im Sinne einer „Entwicklungspartnerschaft“ der Blick in Tübingen und über Tübingen hinaus für die Anforderungen und die Zusammenhänge einer eng miteinander verflochtenen Welt geschärft werden, für die Auswirkungen, die unser Handeln in den westlichen Industriegesellschaften nicht nur auf unsere Breitengrade, sondern auch auf andere Länder und Kontinente hat.

2. Sachstand

Der Gemeinderat stimmte in den Sitzungen des Kultur-, Schul- und Sportausschusses vom 14. Juni 2007 und des Verwaltungsausschusses vom 25. Juni 2007 der Initiative des Oberbürgermeisters zu. Die Verwaltung wurde beauftragt, Grundlagen für den Kontakt mit Städten in Afrika zu erarbeiten, und es wurde beschlossen, eine Findungskommission einzusetzen. Ziel war es, für das weitere Auswahlverfahren Informationen zu den zahlreich eingegangenen Vorschlägen zu sammeln und auf dieser Basis die Liste der für eine Partnerschaft in Frage kommenden Städte einzugrenzen.

Am 26.11.2007 fand die erste Sitzung der Kommission „Städtepartnerschaft mit einer Stadt in Afrika“ statt. Vom Gemeinderat gehörten der Kommission die Stadträtinnen und Stadträte Annette Schmidt, Ulrike Heitkamp, Dr. Gretel Schwägerle, Ulrich Latus, Andrea Le Lan, Anton Brenner sowie Dr. Kurt Sütterlin, von der Verwaltung Oberbürgermeister Boris Palmer sowie Vertreter des Fachbereichs Interne Dienste und des Fachbereichs Kultur an. Dieser wurden, unter Einbeziehung der in den Ausschusssitzungen vorgebrachten Anregungen die Kriterien für die Auswahl festgelegt. Zudem wurde in dieser Sitzung die Zahl der mehr als 30 eingereichten Vorschläge aufgrund dieser Überlegungen eingegrenzt; in der weiteren Auswahl verblieben folgende Städte/Länder: Mekelle/Äthiopien, Kumasi/Ghana, Buea und Dschang/Kamerun, Saint-Louis/Senegal, Stellenbosch/Südafrika sowie Moshi, Iringa und Sansibar/Tansania.

In der Folgezeit wurden seitens der Verwaltung weitere Informationen zu diesen Städten zusammengetragen. Dies geschah in Gesprächen mit den vorschlagenden Personen und Institutionen, in Gesprächen mit weiteren, in Afrika erfahrenen hiesigen Personen (darunter zahlreiche Afrikanerinnen und Afrikaner) und Einrichtungen (wie dem DIFÄM, dem Institut für Tropenmedizin oder dem Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg), dazu durch weitere Recherchen.

Die auf diese Weise zusammengetragenen Informationen zu den verbliebenen Vorschlägen wurden in einem vergleichenden Überblick zusammengefasst und mit einem zur Hintergrundinformation zusätzlich aus den Internetseiten des Auswärtigen Amtes erstellten „Dossier“ zu jedem Land den Mitgliedern der Kommission zur Verfügung gestellt. In der Sitzung vom 10.06.2007 wurden auf der Basis dieser Informationen die verbliebenen Vorschläge im Vergleich vorgestellt und diskutiert. Dabei folgten die Kommissionsmitglieder mehrheitlich dem Vorschlag der Verwaltung, die Zahl der weiteren zu prüfen-

den Kandidaten auf zwei bis drei Städte einzugrenzen. Nach Abwägung der verschiedenen Kriterien waren dies nach Meinung der Verwaltung Moshi/Tansania, Mekelle/Äthiopien und Buea/Kamerun.

Das Ergebnis dieser Sitzung wurde am 23.06.2008 dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderates bekannt gegeben und gleichzeitig zugesagt, in einem weiteren Verfahrensschritt zu einem öffentlichen Workshop noch vor der Sommerpause einzuladen. In diesem Workshop am 19.07.2008 wurden – auch durch Vertreter dieser Städte selbst – die drei verbliebenen Städte einem großen Kreis von Interessierten präsentiert, dazu wurden verschiedene Fachleute gehört und in einer Diskussion mit Anwesenden die gewonnen Erkenntnisse, Eindrücke und Informationen vertieft.

Zum Zweck erster Kontaktaufnahme wurde im Februar 2009 ein Brief des Oberbürgermeisters an die Oberhäupter der drei Städte gesandt, in der die Partnerschaftsidee kurz umrissen und das Interesse der jeweiligen Städte abgefragt wurde. Auch aufgrund der Antworten aus den drei Städten beschloss die Findungskommission in ihrer Sitzung vom 28.04.2009 mit großer Mehrheit, dem neuen Gemeinderat die Stadt Moshi als mögliche Partnerstadt zu empfehlen. Die Entscheidung, so die Übereinkunft, solle im Herbst 2009 der neue Gemeinderat treffen. Für jede der drei verbliebenen Städte sprachen gute Gründe; den Ausschlag gaben schließlich vor allem die persönlichen und institutionellen Kontakte, die bereits auf vielen Ebenen zwischen Moshi und Tübingen bestehen und an die im weiteren Verfahren angeknüpft werden kann.

3. Lösungsvarianten

4. Vorschlag der Verwaltung

Absicht der Verwaltung ist es, zu einer zunächst projektorientierten, evtl. zeitlich begrenzten Partnerschaft zu kommen. Die Verwaltung wird dazu mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Moshi in offiziellen Kontakt treten. Im Dialog mit diesen werden konkrete erste Schritte vereinbart und erste Begegnungen offizieller Delegationen, evtl. auch bürgerschaftlicher Gruppen, vorbereitet. Die genaue Zielrichtung, Anforderungen und Wünsche sowie die konkrete Ausgestaltung der Partnerschaft soll im Dialog mit der Stadt Moshi vereinbart werden.

Gleichzeitig sollen in Tübingen die notwendigen Schritte eingeleitet bzw. fortgesetzt werden, die Partnerschaft auf ein tragfähiges Fundament zu stellen. Dazu gehört neben der Information der Öffentlichkeit und der Beteiligung bürgerschaftlich Engagierter auch die weitere Diskussion in Gemeinderat und Verwaltung über die genaue Zielrichtung, Anforderungen und konkrete Ausgestaltung. Darüber hinaus sollen durch Gespräche mit Institutionen wie InWent, GTZ, DED, SEZ etc. die Möglichkeiten finanzieller Unterstützung ebenso wie mögliche Projekte und Projektpartner vor Ort eruiert werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Bei der Haushaltsstelle 1.3010.5804.000 sind im Jahr 2009 5.000 € veranschlagt. Davon sind nach derzeitigem Stand noch 2.492,10 € verfügbar.

6. Anlagen